



---

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 30. Mai 2008, 15:30 Uhr

## Rede

des  
Bayerischen Staatssekretärs  
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

## Markus Sackmann

anlässlich  
der Gesellentagung der HWK Niederbayern -  
Oberpfalz

am 30. Mai 2008  
in Lengenfeld

## I. Begrüßung und Würdigung des Anlasses

Dank für die  
Einladung

**Sehr geehrter Herr Vizepräsident, lieber Franz, ich danke Dir ganz herzlich für die Einladung und die warme Begrüßung.**

**Ich freue mich sehr, heute anlässlich der Gesellentagung der HWK Niederbayern/ Oberpfalz zu Ihnen sprechen zu dürfen.**

Schließlich bin ich gemäß der ursprünglichen Bedeutung des Wortes Gesellen hier nur von Freunden und Kameraden umgeben.

## II. Bedeutung des Handwerks in Bayern und Ostbayern

Handwerk in  
Bayern

**Bayern ist in Deutschland das Handwerkerland Nummer 1:**

- Das bayerische Handwerk zählt mehr als **185.000 Betriebe** und beschäftigt mehr als **850.000 Personen**.
- Es ist nach der Industrie der **zweitgrößte Wirtschaftsbereich**; sein **Anteil an der**

**gesamtwirtschaftlichen Leistung beträgt rund 9 %.**

- Und – ganz wichtig – das Handwerk bildet rd. **34 % aller bayerischen Auszubildenden** aus. Im gewerblich-technischen Bereich sind es sogar 2/3 aller Lehrlinge.

→ Das zeigt: **Das bayerische Handwerk setzt auf Zukunft. Es trägt maßgeblich zur starken Stellung Bayerns als führendem Wirtschaftsstandort bei.**

## Handwerk in Ostbayern

**Niederbayern und die Oberpfalz toppen die sehr guten gesamtbayerischen Zahlen noch:**

- In **Ostbayern** erwirtschaftet das Handwerk mit knapp **34.000 Betrieben 13 % der gesamtwirtschaftlichen Leistung,**
- hat einen Anteil von **17 % an den Erwerbstätigen** und
- stellt fast **40 % aller Ausbildungsplätze.**

Ich denke, es sind die für **Oberpfälzer und Niederbayern typischen Tugenden**, die diesen Erfolg ausmachen: **hohe Einsatzbereit-**

**schaft und Zuverlässigkeit. Statt reden machen!**

**III. Die Oberpfalz und Niederbayern im Aufwind...**

Sie haben mit Ihrer tagtäglichen Arbeit erheblichen Anteil daran, dass die wirtschaftliche Entwicklung in der Oberpfalz und in Niederbayern stetig nach oben weist. Ich danke Ihnen dafür!

**Wirtschaftsleistung**

Im **Zehnjahresvergleich** haben wir in den beiden Regierungsbezirken ein Wirtschaftswachstum von jeweils **knapp 30 %** erreicht. Das entspricht annähernd dem gesamtbayerischen Wert, liegt aber deutlich über dem Bundesdurchschnitt.

**Beschäftigung**

Die **Beschäftigungssituation** hat sich langwie auch kurzfristig **deutlich besser** entwickelt **als im bundesweiten Durchschnitt**. Seit 1996 sind in der Oberpfalz über 14.000 und in Niederbayern mehr als 5.200 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zusätzlich entstanden.

**Die Arbeitslosigkeit ist in ganz Ostbayern massiv auf dem Rückzug.**

Hierzu hat auch die **konsequente Struktur- und Regionalpolitik der Bayerischen Staatsregierung** wesentlich beigetragen.

**MKP und Regionalförderung**

Über unser **Bayerisches Mittelstandskreditprogramm (MKP)** und über die **Regionalförderung** haben wir **in den letzten zehn Jahren** in der Oberpfalz und in Niederbayern ein **Investitionsvolumen von 6,4 Mrd. €** angestoßen. Die geförderten Unternehmen konnten dadurch weitere rund **27.500 neue Arbeitsplätze schaffen**.

Kurzum:

- dank **Ihres enormen Einsatzes** und dank des enormen **Einsatzes aller Unternehmen** in der Oberpfalz und in Niederbayern sowie
- dank einer **offensiven Wirtschaftspolitik der Bayerischen Staatsregierung**

haben sich die beiden Regierungsbezirke **im Wettbewerb und Wandel insgesamt erfolgreich behauptet**. Das war angesichts der Herausforderungen durch den Fall des Eisernen

Vorhangs und die EU-Osterweiterung alles andere als selbstverständlich.

#### IV. ... doch das Handwerk wird zunehmend skeptisch

**Handwerk zunehmend skeptisch**

Leider kommt der derzeitige konjunkturelle **Aufschwung bei den ostbayerischen Handwerkern nur mehr gebremst an**: Trotz der nach wie vor guten allgemeinen Konjunktur sehen laut **Mitgliederbefragung der HWK** Niederbayern Oberpfalz **87 % der ostbayerischen Handwerksbetriebe in den kommenden Monaten keine wesentliche Verbesserung ihrer Auftragslage.**

Die **Stimmung im Handwerk ist zwar generell noch gut, doch die Zuversicht nimmt ab**. Zudem sind die **Erwartungen grundsätzlich zweigeteilt**:

- Die **handwerklichen Zulieferer für die Industrie** wie den Metallbau oder die Feinwerkmechanik erwarten **weiter gute Geschäfte.**

- Das **Kfz-Gewerbe und die Baubranche** glauben, dass sie weiter unter der **schwachen Binnennachfrage leiden** könnten.

**Vertreter Ihrer Kammer fordern** daher nachdrücklich **Bürokratieabbau und Steuerreformen**.

Und ich kann nur sagen: **Recht haben sie!**

## **V. Politik für das Handwerk auf Bundesebene**

### **Forderungen an den Bund**

Wir fordern auf Bundesebene eine Politik, die den Aufschwung stützt und anhaltend für ein gutes Investitionsklima sorgt.

Deshalb fordern wir auf Bundesebene eine verlässliche, leistungsorientierte, nachhaltige Politik für unsere kleinen und mittleren Betriebe. Dafür werfen wir unser ganzes Gewicht in die Waagschale.

**Bürokratieabbau  
konsequent wei-  
ter voranbringen**

Der kürzlich vorgelegte **Zwischenbericht zum Bürokratieabbau belegt: Ein Einstieg ist geschafft.** Das **erste und zweite Mittelstands-entlastungsgesetz** sind in Kraft getreten. Das dritte ist in Vorbereitung.

**Ich sage: Es bleibt dennoch viel zu tun.**

Das Ziel, auf das sich Kabinett und Koalition verständigt haben, muss unverrückbar stehen: Der Abbau der bürokratiebedingten Kosten um 25 % bis 2011.

Daher erwarte ich ganz konkret, dass die Großaktion der **Bürokratiekostenmessung von fast 12.000 Vorschriften** in eine große Bereinigung einmündet, die nicht nur „Klein-Klein“, sondern die **angestrebte Milliarden-Entlastung für die Wirtschaft** bringt.

Verhehlen möchte ich, wenn ich gerade vom Bürokratiekostenabbau spreche, allerdings nicht meine **Freude über den noch jungen Kabinettsbeschluss zur Modernisierung des Vergaberechts.** Er stärkt kleine und mittlere Unternehmen. **Das ist ein Herzensanliegen der CSU, das wir entschlossen verfolgen.** **Öffentliche Aufträge müssen künftig grund-**

**sätzlich in Teil- und Fachlosen** vergeben werden. Gleichzeitig dürfen bei der Auftragsvergabe künftig innovative Verfahren und Produkte bevorzugt berücksichtigt werden.  
→ Wer sein Unternehmen unter dem Motto „klein, aber fein“ führt, hat jetzt endlich bessere Karten.

### **Konsequente Steuerreform**

Der **Parteivorsitzende und Finanzminister Erwin Huber** hat unlängst glasklar gemacht, wo wir die wesentlichen Ansatzpunkte für eine sinnvolle **Steuerreform** sehen: Schwerpunkt der Entlastung sollen die unteren und mittleren Einkommen sein. Der **fleißige Normalverdiener soll nicht mehr einer so scharfen Progression wie derzeit unterliegen**. Wir brauchen einen niedrigeren Eingangsteuersatz und höhere Freibeträge.

### **Einkommen- steuer**

### **Pendler- pauschale**

An der **Wiedereinführung der Pendlerpauschale** ab dem ersten Kilometer führt bei diesen hohen Benzinpreisen ebenfalls kein Weg vorbei. Man muss sich doch den Weg zur Arbeit noch leisten können!

**Solide  
Finanzierung**

Wer uns vorwirft, unser Konzept sei nicht solide gegenfinanziert, der irrt. Der Staat wird selbst bei zurückhaltender Rechnung im Jahr 2012 90 Mrd. Euro mehr verdienen als heute. Davon geben wir 28 Mrd. Euro den Bürgerinnen und Bürgern zurück. 70 Mrd. Euro verbleiben dem Staat. Ich kann daran nichts Unsolides erkennen!

**Erbschaft-  
steuer**

Für unseren Mittelstand, die Familienunternehmen und das Handwerk ist die Unternehmensnachfolge und damit die **Erbschaftsteuerreform** ein zentrales Thema. Sie dient durch den Betriebserhalt, ich möchte das in diesem Kreis einmal ganz deutlich sagen, in erster Linie der **Sicherung von Arbeitsplätzen**. Denn nur wer bei der Betriebsübernahme nicht von finanziellen Lasten erdrückt wird, wird den Betrieb erhalten und weiter führen.

Bundesfinanzminister Steinbrück hat einen Entwurf vorgelegt, der unbedingt nachgebessert werden muss. Wir werden der Reform nur dann zustimmen, wenn unter anderem folgende wesentliche Voraussetzungen erfüllt sind:

- Die **Behaltensfrist** muss auf 10 Jahre verkürzt werden.
- Die **Abschmelzregel** muss modifiziert werden. Sie ist zu eng gefasst. Wir bestehen auf dem „bayerischen Abschmelzmodell“. Mit jedem Jahr der Betriebsfortführung muss die Steuerschuld um 1/10 sinken.
- **Kleinstbetriebe** müssen mit einer **zusätzlichen Freigrenze** vor überbordendem bürokratischem Aufwand verschont werden.

Es geht um nicht weniger als die Zukunft unseres Mittelstands.

## VI. Politik für das Handwerk in Bayern

Auf Landesebene setzen wir selbstverständlich unsere **Wirtschaftspolitik zugunsten des Mittelstands fort – mit konkreten Maßnahmen speziell für die Handwerker.**

## **Mittelstand fit machen für die Globalisierung**

Wir wollen den bayerischen Mittelstand, das bayerische Handwerk und hier vor allem die ostbayerischen Betriebe fit machen für den schärferen Wettbewerb im Zuge der Globalisierung und der erweiterten EU.

- Deshalb führen wir für alle kleinen und mittleren Firmen das **Mittelstandskreditprogramm auf hohem Niveau** fort.
- Deshalb kämpfen wir für eine **hohe Regionalförderung** zur Ansiedlung und Erweiterung von Betrieben.
- Deshalb fördert der **neue Existenzgründerpakt** des Wirtschaftsministeriums die Gründerkultur und schafft maßgebliche Betreuungsangebote in der Gründerphase.
- Deshalb stärken wir mit der „**Allianz Bayern Innovativ**“ die Innovationskraft aller kleinen und mittleren Unternehmen.
- Deshalb unterstützen wir die Oberpfälzer und niederbayerischen Unternehmen in ihren Exportaktivitäten und binden sie voll in die **Außenwirtschaftsförderung** des Wirtschaftsministeriums ein. Immer mehr Handwerksbetriebe nehmen dieses Angebot wahr.

## **Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit**

Die bayerische **Handwerkspolitik** zielt maßgeblich ab auf eine Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit durch eine Stabilisierung der Ausbildungsfähigkeit und -bereitschaft sowie durch ständige Verbesserung der beruflichen Qualifikation:

## **Ausbildung**

- Wir werden die großen Leistungen des Handwerks bei der **Ausbildung** von Lehrlingen auch in der Legislaturperiode 2008/2013 nach Kräften unterstützen. An der „**Karriere mit Lehre**“ halten wir fest.

Denn wir glauben fest daran: **Qualität zahlt sich aus.**

Wenn sich mittlerweile wohlhabendere Tschechen beispielsweise bei Bau- oder Renovierungsarbeiten bewusst für ostbayerische Handwerker entscheiden, dann bestätigt das unsere Haltung.

## **Meisterbrief als Qualitätssiegel**

- Deshalb setzen wir weiterhin auch auf den **Meisterbrief als Qualitätssiegel und als Marketinginstrument.**

Das hören Gesellen eventuell nicht so gerne. Aber wir müssen dauerhaft um soviel besser sein, wie wir teurer sind. Eine Minderung un-

serer Qualitätsstandards ist die falsche Antwort auf die günstige Konkurrenz aus dem Osten. Wir können uns das schlicht nicht leisten.

Deshalb – ich möchte es abermals betonen – legen wir unseren Schwerpunkt in der Handwerksförderung auf die Aus-, Fort- und Weiterbildung.

„**Meisterstudium**“  
an der FH

- Deshalb ermöglichen wir den **Meistern das Studium an einer Fachhochschule.**

„**Zukunftsforum  
Handwerk**“

Wir werden aber auch die am 10. April in Regensburg vorgestellten Ergebnisse des „**Zukunftsforums Handwerk**“ weiter analysieren und in Gesprächen mit Fachverbänden und Kammern die richtigen politischen Antworten zu finden suchen.

„**Tag des Handwerks**“

Wir müssen stets schauen, was wir in unserer Handwerkspolitik noch besser machen können. Deshalb lade ich Sie auch ganz herzlich im Juli zum „**Tag des Handwerks**“ nach Nürnberg ein.

## VII. Politik für den ländlichen Raum

Der große Teil unserer bayerischen Handwerksbetriebe befindet sich im ländlichen Raum. **Handwerkspolitik ist damit auch Bestandteil unserer Politik für den ländlichen Raum. Denn attraktive Arbeitsplätze sind und bleiben der wesentliche Baustein dafür, das Bayerns ländlicher Raum Heimat mit Zukunft ist und bleibt.**

Wir brauchen eine klare Vorwärtsstrategie, damit die Handwerksbetriebe in den Dörfern und kleinen Städten bleiben können. Nur dann, wenn es uns gelingt, das Handwerk für den täglichen Bedarf, den Bäcker, Metzger, Friseur, Schuster usw. vor Ort zu halten, bleibt Bayerns ländlicher Raum vital und lebenswert.

**Als Leiter des Staatssekretärausschusses „Ländlicher Raum in Bayern“**

kümmere ich mich deshalb persönlich um die konsequente Umsetzung des „Aktionsprogramms Bayerns Ländlicher Raum“. Denn wir wollen, dass auch in unserer Heimat unsere

Kinder Arbeit und Einkommen finden, dass das Leben und Arbeiten für alle hier attraktiv ist und bleibt.

## **VIII. Bayerisches Handwerk hat Zukunft**

**Die Bayerische Staatsregierung setzt sich auf Bundes- und Landesebene umfassend und beherzt für unser Handwerk ein: stets berechenbar und verlässlich;**

weil wir für unsere Handwerker nicht nur den weiß-blauen Himmel, sondern auch den goldenen Boden wollen.

Dabei setzen wir heute und auch in Zukunft auf den konstruktiven Austausch und die konstruktive Zusammenarbeit mit den Kammern. Das hat sich in der Vergangenheit ausgezahlt. Das wird sich auch in Zukunft auszahlen.

Ich freue mich daher nun auf eine anregende Diskussion und bedanke mich für die Aufmerksamkeit.